

Heiliger Berg Kailash durch Straßenbauprojekt bedroht?

Free Tibet Campaign,
28 Charles Square, London N1 6HT, Tel. +44 20 7324 4605, Fax +44 20 7324 4606,
www.freetibet.org, E-Mail: mail@freetibet.org
Urgent Action, 14. November 2003
Übersetzung von Irina Raba, Augsburg, und Adelheid Dönges, München

Chinesische Pläne zur Steigerung des Tourismusvolumens in Westtibet bedrohen die empfindliche Umwelt des Berges Kailash, eines der heiligsten Berge der Welt. Offensichtlich soll demnächst eine "Ringstraße" rund um den Berg gebaut werden. Westlichen Reisenden und dortigen Einwohnern zufolge wurden die Vermessungsarbeiten bereits abgeschlossen, der Straßenbau kann folglich im April 2004 beginnen. Es ist nicht klar, ob diese Planungen von der örtlichen Präfektur in Ngari (chin. Ali) oder von höherer Ebene ausgehen. Behördenvertreter warnten die in der Umgebung des Kailash lebenden Tibeter davor, über die geplante Straße zu sprechen. Der Kailash ist für die Anhänger verschiedener Religionen, wie Buddhisten, Bön, Jahns und Hindus, ein bedeutender Wallfahrtsort. Die meisten tibetischen Pilger bewältigen die heilige Kora oder Umrundung des Berges (eine Strecke von 56km, teils in mehr als 5.600 m ü.d.M.) innerhalb eines einzigen Tages, was den Körper von Sünden reinigen soll. Der Kailash ist auch ein beliebtes Ziel für westliche Touristen, die zwischen drei und fünf Tagen für die Umrundung brauchen. Wer 108 Umrundungen vollendet, erlangt umgehende Erleuchtung. China konnte dazu bewegt werden, bisher keine Genehmigung für die Besteigung des Berges zu erteilen. Ein westlicher Reisender, der die Gegend seit über einem Jahrzehnt immer wieder besucht hat, sagte: "Die Tibeter bezeichneten mir gegenüber die Straße als eine Katastrophe. Sie sind besorgt, weil der Kailash, den sie Kang Rinpoche nennen, so ein heiliger Ort und die Landschaft noch so unverdorben ist". Die Behörden in dem vom Kailash 155 Meilen entfernten regionalen Verwaltungssitz Ngari planen auch einen zivilen Flugplatz, der Touristen von Lhasa aus schnellen Zugang zu der Gegend ermöglichen würde. 2002 reisten mehr als 850.000 Touristen nach Tibet; 720.000 davon waren "interne" Besucher aus anderen Teilen Chinas, was eine dreißigprozentige Steigerung gegenüber 2001 bedeutet. Unter wohlhabenden Chinesen gilt Tibet derzeit als "chic". Zum Aufbau von politischer Unterstützung für die Aufnahme des Berges Kailash und des nahe gelegenen Manasarovar-Sees mit ihrem hohen spirituellen Wert in die Liste des Weltnaturerbes, wodurch die Gegend vor unangemessenen Entwicklungsprojekten geschützt würde, arbeitet Free Tibet Campaign weltweit mit anderen Tibet-Aktivisten zusammen. Zurzeit sind weltweit 35 Landschaften von der UNESCO als Weltnaturerbe erfasst. Dazu gehören u. a. der Uluru-Kata-Tjutu-Nationalpark (auch als "Ayers Rock" bekannt) in Australien und der Tongariro-Nationalpark in Neuseeland. Ohne Nominierung durch den jeweiligen Staat - in diesem Falle China - kann jedoch kein Ort zum Weltnaturerbe erklärt werden.